

## Werk

**Titel:** Ill. Mechthild von Hackeborn

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1883

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123\\_0027|log39](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log39)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

*memoratur Passio veneranda*, Legatus iv 23 (Revel. 1, 373 f) eine von Gertrud verfasste andachtsübung für den palmsonntag, *sumens materiam de Hester et sermonem sic incipiens: Egredimini filiae Jerusalem.* über andere gebete, die sie verfasst hat, vgl. Legatus v 30 (Revel. 1, 600 f).

### III Mechthild von Hackeborn.

1. die erste äbtissin des klostere Rodardesdorf-Helfta starb im jahre 1251, tags darauf folgte ihr Gertrud von Hackeborn (geb. 1232) im amte und bekleidete dieses 40 jahre und 11 tage bis zu ihrem tode 1291. diese einer alten relation (Revel. 2, 719 f) entnommenen daten bedürfen einer kleinen berichtigung betreffs des todesjahres der Gertrud von Hackeborn. im sechsten buche des Liber specialis gratiae (Mechthildenbuch), sowie im Legatus v 1 wird erzählt, Gertrud sei, nachdem sie 40 jahre und 11 tage (1251—1291) das amt der äbtissin verwaltet, ein jahr und länger krank gewesen und habe darnach, vom schlage getroffen und der sprache beraubt, noch 22 wochen gelebt (Revel. 1, 497. 504. 507. 2, 376. 381).<sup>1</sup> am 12 november (1291 oder 1292) betete man für die widergenesung der Gertrud (Revel. 1, 504). nun fällt nach dem Mechthildenbuch II 25. 26. 27. 31 (Revel. 2, 168. 170. 172. 176 f) der tod der äbtissin zwischen die advents- und fastenzeit, als ihre schwester Mechthild von Hackeborn 40 tage (Revel. 2, 175) krank war, dh. nach obigem zwischen die adventszeit 1292 und fastenzeit 1293, also etwa ende 1292.<sup>2</sup>

Andererseits ergibt sich hieraus für Mechthild von Hackeborn, die beim tode ihrer schwester (1292) in ihrem fünfzigsten

<sup>1</sup> Liber specialis gratiae vi 1 *Haec* (Gertrud) *postquam coenobio nostro per annos quadraginta optime praefuit, crebris coepit infirmitatibus fatigari. cum autem per annum et amplius in infirmitate laborasset et post haec loquelam amisisset* usw. vi 4 — *ut eam Dominus sibi magis aptaret, usum loquelae per viginti duas hebdomadas miro quodam modo sibi abstulit* usw. *post amissionem autem loquelae fere per mensem* usw. Legatus divinae pietatis v 1 *domna G. — Abbatissa per quadraginta annos et undecim dies officium Abbatissae — rexit. — tandem — post quadragimum annum et undecim dies — infirmitatem incurrit, quae dicitur apoplexia minor. — cum per viginti et duas hebdomadas loquelam amisisset* usw. — *post amissionem loquelae prope per mensem* usw. — *post hoc plus quam quatuor menses supervix(it).*

<sup>2</sup> Böhmer aao. nimmt s. 130 anm. 67 etwas zu früh den 17 nov. 1292 als todestag an.

lebensjahre<sup>1</sup> stand, 1242 als das jahr ihrer geburt. über ihr todesjahr aber geben uns aufschluss Legatus v 4 und Liber sp. gratiae vii 1 ff. es heisst an letzterem orte (Revel. 2, 391), Mecht- hild von Hackeborn sei, *cum dies vitae suae usque ad annos quin- quaginta septem in religionis proposito et omnium virtutum apice laudabiliter peregisset, per tres fere annos continuis vexata do- loribus*, am feste der hl. Elisabeth (19 november) gestorben. dies führt uns also auf das jahr 1299 (1242 + 57), das sich aber auch unabhängig von obigem durch folgende erwägung als das richtige ergibt. der 19 november fiel im todesjahr der Mechthild auf einen mittwoch oder donnerstag, je nachdem man die eine oder andere lesart bevorzugt (Revel. 1, 527. 2, 396). da nun der letzte sonntag ihres lebens die *paenultima dominica scilicet Si iniquitates* (Revel. 1, 525. 2, 391) war, so können nur die jahre 1264. 1299 und 1310 in betracht kommen, und zwar muss man, wie schon Böhmer aao. s. 138 mit berufung auf ERanke Perikopensystem 1847, append. s. LXXIX getan hat, jenen sonn- tag nicht als paenultima post pentecosten sondern als paenul- tima post octavam pentecostes fassen. das jahr 1264, in dem der Elisabethtag ein mittwoch war, ist natürlich als zu früh aus- geschlossen. von den jahren 1299 und 1310 aber, in denen der 19 november ein donnerstag war, ist das erstere deshalb als todesjahr der Mechthild anzusetzen, da dem wortlaute nach die oben genannten 57 jahre am ungezwungensten auf ihre lebens- zeit bezogen werden.<sup>2</sup> während die benedictiner von Solesmes Revel. 2, 391. 727<sup>3</sup> irrig das jahr 1298 als todesjahr annehmen,

<sup>1</sup> vgl. Liber sp. gratiae II 26 (Revel. 2, 169) s. s. 370 note 1. Liber sp. gratiae I cap. praevium (Revel. 2, 6) *sed haec quae in tali aetate Deus eidem ostendit, usque ad annum eius quinquagesimum exemplo evangelico subticemus, quod etiam Domini facta usque ad annum trice- simum non manifestat.* — vgl. II 9 (Revel. 2, 143).

<sup>2</sup> Bucelinus Menolog. Benedict. 1655 ad 19 nov.: *obdormivit in domino post a. Christi 1300*, dagegen Annal. Benedict. 2, 51 ad a. 1308: *sub haec fere tempora morte absumitur.*

<sup>3</sup> die *feria IV post dominicam Si iniquitates* war im jahre 1298 nicht der 19 november sondern der 29 october oder 5 november, je nachdem man den 22 sonntag post pentecosten oder post octavam pentecostes auffasst. das richtige jahr 1299 hatte Paquelin, der auch die ausgabe der benedic- tiner besorgt hat, bereits im Jahrbuch der deutschen Dantegesellschaft 4, 407. 409 mitgeteilt. als geburtsjahr der Mechthild wird Revel. 1, VIII. 2, I und 5 das jahr 1241, Revel. 2, 726 1242 genannt.

hatten sich. Böhmer (aao. s. 138) und Preger (Matelda s. 12. Gesch. d. d. mystik 1, 87) für 1310 erklärt.

Auch im Mechthildenbuch wird kein ereignis erwähnt, das auf das erste jahrzehnt des 14 jhs. bezug nimmt, denn ich sehe nicht ein, weshalb man nicht mit den benedictinern bei Liber sp. gratiae iv 14 *Qualiter abbatissa eligatur* (Revel. 2, 270) an die oben und auch Liber v 15 (Revel. 2, 342) genannte äbtissin Sophia von Querfurt denken soll, als sie 1298 resignierte, gegen Böhmer s. 132 und P. Matelda s. 11 f. Gesch. d. d. mystik 1, 83. wenn Sophia trotz ihrer resignierung noch 1301 urkundete, so tat sie das eben, weil eine nachfolgerin noch nicht gewählt war; erst 1303 folgte, wie bemerkt, die 78 jährige Jutta von Halberstadt, nachdem Helfta 5 jahre 'übel bestellt' gewesen war. P. nimmt an den worten *cum senuisset abbatissa* anstofs: da nach Spangenberg Sophia (1291) 'etwas jung' gegenüber ihren ordensschwwestern zum amt gekommen wäre, so sei sie ausgeschlossen und es könne sich nur um Jutta (1303—1310) handeln. allein bei *senuisset* braucht nur an Sophias körperliche gebrechlichkeit gedacht zu sein; bei Spangenberg heifst es von letzterer aao. s. 320 *Aber es ward diese Abtissin endlichen des Regiments müde vnd vberdrüssig vnd solches sonderlich wegen jhrer schwachheit, denn sie stets grosse wehetagen des Heupts gehabt.*

2. die zum teil wörtlich übereinstimmenden Legatus v 4 (Revel. 1, 523 ff) und Liber sp. gratiae vii 1 ff (Revel. 2, 391 ff), dessen letztes, siebentes buch uns aus einer Wolfenbüttler hs. jetzt erst vollständig (vgl. Revel. 1, xvii. 2, viii) durch die ausgabe der benedictiner zugänglich gemacht worden ist, tragen die überschriften *De felici obitu piaie memoriae M. cantrix* und *De extremis felix sororis Mechtildis gloriosae virginis sanctimonialis in Helfede (de qua hunc edidimus libellum specialis gratiae)*. es ist hierdurch sicher gestellt dass, die nichtidentität Mechthilds von Wippra und Mechthilds von Hackeborn vorausgesetzt (s. unten), Legatus v 4 nicht von ersterer, wie P. will, sondern von letzterer handelt und dass Mechthild von Hackeborn *cantrix* war. betreffs des letzteren können wir also der erwähnung im Liber sp. gratiae (i cap. prae-vium. iii 7. vii 11. Revel. 2, 6. 205. 405<sup>1</sup>), Mechthild von Hacke-

<sup>1</sup> Liber sp. gratiae vii 11 wird Mechthild gottes, des sängers über alle sänger, philomele (*philomena*) genannt, *quae toties ei dulciter cantando*

born habe eine wollautende stimme gehabt, eine gröfsere bedeutung beilegen, als P. das Gesch. d. d. mystik 1, 84 annehmen zu dürfen glaubte. wie verhält es sich nun aber mit Mechthild von Wippra, der sang- und lehrmeisterin in Helfta? ihre identität mit Mechthild von Hackeborn ist schon deshalb ausgeschlossen, weil diese, wie wir gesehen, am 19 november 1299 starb, Mechthild von Wippra dagegen noch um 1303 lebte, denn das ist doch aus Spangenberg's worten zu entnehmen: *So* (während Helfta fünf jahre lang *vbel gnung bestalt* war) *hielt auch vorgedachte Jungfraw MvW. auff's fleissigste sie jimmer mochte vber der Disciplin, bis Anno 1303* Jutta von Halberstadt äbtissin ward (Quernfurtische chronica s. 321). da nach den zeitangaben im Legatus v 4 der tod der dort in rede stehenden Mechthild nur in die jahre 1299 und 1310 fallen konnte, so hätte P. wenigstens nach obigem, wenn er in jener Mechthild die von Wippra erkannte, sich für das jahr 1310 als todesjahr entscheiden müssen; allein er sagt aao. 1, 115: 'als die nachfolgerin der äbtissin Gertrud Sophie von Querfurt vom jahre 1298 an sich vom amte so gut wie ganz zurückzog und aus unbekanntem gründen eine neuwahl sich bis zum jahre 1303 verzog, da war sie (MvW.) es vornehmlich, welche im ersten jahre die zucht und ordnung des klosters aufrecht erhielt. denn schon am 19 november 1299 starb sie.' gegen diese auffassung sprechen meines erachtens die obigen worte bei Spangenberg. gegen die identität Mechthilds von Wippra und Mechthilds von Hackeborn hat sich übrigens schon P. aao. 1, 84 ff aus anderen gründen erklärt, die sich freilich gröstenteils jetzt, wo die texte vollständiger vorliegen, von selbst erledigen. P.s vierten grund halte ich für den beachtenswertesten, wegen punct 7 vgl. oben s. 370 note 1. das stark bevölkerte (Revel. 1, 498) kloster Helfta mag manche schwester namens M. besessen haben. aufser Mechthild von Hackeborn, Mechthild von Magdeburg und Mechthild von Wippra begegnen wir, wie schon angeführt, Liber sp. gratiae II 42. v 6 noch anderen schwestern dieses namens, von denen die der ersteren stelle bereits verstorben ist, die der zweiten uns in ihrem sterben geschildert wird. Legatus v 5 und 8 werden uns die letzten lebensstage eines schwesternpares M. nnd E. und einer schwester MB. erzählt. sodann wird man *multo magis devota intentione quam sonoritate vocis cor eius divinum alleverat in terris.*

vielleicht mit P. die im Legatus I 3. 11. 14. III 76 genannte *beatae memoriae domina M. cantrix* von der Legatus I 16. IV 2 erwähnten *felicis memoriae (domina) M.* trennen müssen, von denen eine jedenfalls Mechthild von Hackeborn meint. vgl. auch Liber sp. gratiae VII 18 (Revel. 2, 413). Legatus III 76<sup>1</sup> wird einer bereits verstorbenen *domina M. cantrix* (MvHackeborn?) eine noch lebende *M. cantrix* (MvWippra?) gegenübergestellt. endlich ist auch der umstand in betracht zu ziehen, dass das amt der sangmeisterin von zwei schwestern versehen wurde, wenigstens nach dem ämterbuch des schwestern predigerordens, wo das betreffende capitel die überschrift *von den zwaigen sengerin* trägt, vgl. auch JKönig Chronik der Anna von Munzingen s. 72. wir können also in ähnlichen fragen, wie sie hier vorliegen, gar nicht vorsichtig genug sein.

3. P. hat Matelda s. 12. 15 ff. Gesch. d. d. mystik 1, 79 ff. 87 nicht ohne scharfsinn den nachweis zu führen gesucht dass das Mechthildenbuch nach dem Gertrudenbuch abgeschlossen sei. jetzt, wo die benedictinerausgabe vorliegt und wir die kritisch gesichteten und vollständigeren texte<sup>2</sup> besser zu übersehen vermögen, scheint mir das umgekehrte wahrscheinlicher. Legatus V 4 stimmt, abgesehen vom anfang und schluss, wo dieses capitel noch einige visionen Gertruds über Mechthild von Hackeborn bietet, wörtlich überein mit Liber sp. gratiae VII 3—13; wenn dabei einige stellen der capitel 7. 10. 11. 13 übergangen sind, so verschlägt das nichts. das Gertrudenbuch, dessen interesse an Mechthild von Hackeborn naturgemäfs nicht im vordergrund stand, begnügte sich mit einem auszug aus den umfangreichen mitteilungen des Mechthildenbuches cap. VII, das so gut wie seinem ganzen inhalte nach P. noch unbekannt war. da sich aus Legatus V 4 ergibt dass jene im Mechthildenbuch cap. VII unbestimmt gelassene person, die während des endes der Mechthild und noch darnach so reich mit gesichten begabt war, keine andere als die jüngere Gertrud ist, so liegt die vermutung nahe, und schon die benedictiner haben sie Revel. 1, xv ff ausgesprochen, dass das 7 capitel des Mechthildenbuches geradezu auf Gertrud zurückgeht, auf ihren mitteilungen und berichten beruht und dann bald darauf zum guten teil ins Gertrudenbuch herübergenommen wurde, noch um einige im Mechthilden-

<sup>1</sup> Revel. 1, 269, 20 lies *illa* statt *illo*.

<sup>2</sup> von den alten drucken war mir keiner zur hand.

buch nicht erzählte gesichte der Gertrud bereichert (Revel. 1, 523 ff). bei weitem nicht in gleichem umfange, nicht ohne mancherlei umstellungen, zusätze und kürzungen ist für Legatus v 1 das 6 cap. des Mechthildenbuches benutzt worden, aber auch hier so, dass meines erachtens am wahrscheinlichsten das Mechthildenbuch die ursprüngliche fassung bietet. wie Legatus v 4 um einige visionen der jüngeren Gertrud über Mechthild von Hackeborn reicher ist, so Legatus v 1 um einige offenbarungen derselben Gertrud über die ältere Gertrud von Hackeborn (Revel. 1, 499).

Der 6 und 7 teil des Mechthildenbuches sind ein anhang. das werk umfasste ursprünglich nur die bücher 1—5, wie aus dem prolog (Revel. 2, 2 f) hervorgeht. mit ausnahme dieses prologes und des schlusses von buch 5, die nach Mechthilds tod hinzugefügt wurden, ward das Mechthildenbuch noch bei lebzeiten der Mechthild vollendet und von ihr, nachdem die beiden schreiberinnen es ihr vorgelesen hatten, bestätigt und corrigiert (Liber sp. gratiae v 31. Revel. 2, 370). von den beiden schreiberinnen hat die eine das werk *partim ex ore ipsius* (der Mechthild), *partim ex ore sibi* (Mechthild) *familiarissimae* zusammengeschrieben (v 22. 24. Revel. 2, 353 ff. 356), welch letztere wol mit jener *persona (familiaris)* zu identificieren sein dürfte, der Mechthild ihre geheimnisse anzuvertrauen gewohnt war und die dann deren mitteilungen heimlich aufzeichnete (u 42. 43. Revel. 2, 190. 191. 193). dass diese andere schreiberin, eigentlich erste aufzeichnerin, die jüngere Gertrud war, ist mir mit den benedictinern sehr wahrscheinlich. für buch 7 liegen die dinge ähnlich; auch an seiner abfassung war die jüngere Gertrud in erster linie beteiligt, die andere schreiberin mag aber gleichfalls bei diesem anhang gelegentlich das amt des redactors ausgeübt haben. die beziehung zu buch 1—5 ist beim 6 teil durch die worte *Gertrudis abbatisa — huius felicitis, de qua scripsimus, virginis secundum carnem soror* (Revel. 2, 373), beim 7 durch (*Mechthildis*) *de qua hunc edidimus libellum* (Revel. 2, 391) hergestellt. — der schluss, den P. Matelda s. 12. Gesch. d. d. mystik 1, 87 aus Liber sp. gratiae v 24 (Revel. 2, 357) betreffs der vollendung des Mechthildenbuches zieht, ist nicht stichhaltig.

Tübingen; im februar 1883.

PHILIPP STRAUCH.